

Fragen zu Impfungen

Stand: Februar 2014

Die vielen verschiedenen Informationen über die Gefahren und Nachteile der Impfungen verunsichern uns, wo können wir uns informieren?

Sprechen Sie bei Ihrem nächsten Besuch mit Ihrem Hausarzt / Kinderarzt. Auch die Ärzte der Gesundheitsämter und Bezirkshauptmannschaften und Ihre Apotheken vor Ort beraten Sie gerne. Dort liegen auch die Broschüren des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend "Nur Impfen schützt" auf, die Sie überdies im Internet über die Homepage des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend, www.bmgfj.gv.at, bestellen können. Auf der Homepage finden Sie außerdem den aktuellen Impfplan mit sehr detaillierten Informationen.

Sind Impfungen gefährlich?

Impfstoffe gehören zu den sichersten Arzneimitteln, die wir haben. Unerwünschte Wirkungen sind sehr selten. Erkrankungen, gegen die geimpft wird, z.B. Masern, Mumps, Wundstarrkrampf oder infektiöse Gelbsucht, sind weitaus häufiger von schweren Komplikationen und bleibenden Schäden begleitet als die Impfungen. Impfungen lassen sich außerdem zeitlich planen, eine Ansteckung mit gefährlichen Infektionskrankheiten ist schicksalhaft dem Zufall überlassen.

Welche Impfstoffe verwenden Sie?

Alle in Österreich erhältlichen Impfstoffe unterliegen sehr strengen Zulassungskriterien und werden auch nach Zulassung weiter überwacht.

Wird das Immunsystem nicht durch Mehrfachimpfungen überlastet oder geschädigt?

Unsere Neugeborenen und Kleinkinder sind täglich mit vielen Krankheitserregern aus der Umgebung konfrontiert. Alleine durch den Mund und den Nasen-Rachenraum nehmen sie täglich eine Vielzahl möglicher Krankheitserreger auf. Auch schon das Immunsystem des gesunden Neugeborenen reagiert auf das Eindringen von Krankheitserregern ab dem ersten Lebenstag angemessen, wird dadurch trainiert, und bildet so im Laufe des Lebens einen hervorragenden Schutz gegen eine Vielzahl von Krankheiten. Manche Krankheitserreger kann unser Immunsystem jedoch nicht immer in dem Maße abwehren, wie wir es uns wünschen würden, und es kommt zu schweren Krankheitskomplikationen. Impfungen sind eine kontrollierte, dosierte Form eines solchen Kontaktes mit Krankheitserregern, die in abgeschwächter oder abgetöteter Form in den Impfstoffen enthalten sind und daher ihre krankmachenden Eigenschaften verloren haben. Mehrfachimpfungen haben darüber hinaus auch die Vorteile, dass möglichst frühzeitig ein Schutz gegen mehrere Krankheiten aufgebaut wird, die in den Impfungen enthaltenen Zusatzstoffe nur einmal verabreicht werden und nur ein Stich notwendig ist.

Warum soll ich mich impfen lassen, wenn es doch diese Krankheiten nicht mehr gibt?

Infektionskrankheiten sind durch Verbesserungen der hygienischen und sozialen Verhältnisse und nicht zuletzt durch die Einführung flächendeckender Impfungen gegenüber früher stark zurückgegangen. So sind Krankheiten wie Diphtherie und Kinderlähmung in Österreich völlig verschwunden. Sie können aber jederzeit durch Reisende wieder eingeschleppt werden. Deshalb ist es wichtig, weiterhin zu impfen. Einerseits, um uns selbst und andererseits um Menschen, mit denen wir zusammenleben, zu schützen. An Wundstarrkrampf erkranken auch in Österreich noch immer Menschen, die nicht geimpft sind oder keinen ausreichenden Schutz mehr haben, weil regelmäßige Auffrischungsimpfungen nicht durchgeführt wurden. Die Erreger des Wundstarrkrampfes befinden sich im Erdreich vor Ihrer Haustür oder in Ihrem Garten. Schon über kleinste Verletzungen gelangen die Bakterien in Ihren Körper. Ohne ausreichende Schutzimpfung kann selbst die beste Intensivmedizin meist nicht mehr helfen.

Ist es nicht sinnvoller, wenn Kinder oder Jugendliche die Krankheit „durchmachen“? Gehören Krankheiten nicht zur normalen Entwicklung eines Kindes?

Will man natürliche Krankheiten durchmachen, muss man auch ihre Komplikationen in Kauf nehmen. Kinderkrankheiten, wie z.B. Masern, sind keineswegs harmlos und können zu ernsthaften Komplikationen wie Hirnentzündung mit bleibenden Hirnschäden führen. Gegen viele gefährliche Krankheiten gibt es weder in der Schulmedizin noch in der Alternativmedizin wirksame Medikamente. Kommt es zur Erkrankung, können Symptome nur noch gelindert werden. Es können bleibende Schäden wie Lähmung oder Taubheit auftreten. Vor Veranstaltungen so genannter „Masernpartys“, bei denen bewusst die Ansteckung der Kinder mit Masern provoziert wird, kann nur dringend abgeraten werden. Das Risiko, dem die Kinder durch solche verantwortungslose Aktionen ausgesetzt sind, übersteigt bei weitem das Risiko eines Impfschadens. Durch Impfungen entwickelt Ihr Körper einen belastbaren Schutz. Somit können Sie Krankheiten von vornherein vorbeugen.

Stimmt es, dass Impfungen das Immunsystem schwächen?

Die zugelassenen Impfstoffe schwächen das Immunsystem nicht, im Gegenteil, sie trainieren es.

Sind Impfschäden häufiger als Krankheitsschäden?

Wenn eine Erkrankung durch die Impfung bei uns praktisch nicht mehr vorkommt, werden natürlich auch ihre Komplikationen nicht mehr beobachtet. Um die Lage richtig beurteilen zu können, muss man die Impfkomplicationen den verhinderten Krankheitskomplikationen gegenüber stellen. So riskiert ca. 1 von tausend Kindern, durch eine Masernerkrankung eine Gehirnentzündung – meist mit bleibendem Schaden zu bekommen. Nach Masernimpfung ist das Risiko erheblich geringer.

Kann man auch trotz Impfung erkranken?

Impfungen stellen in der Regel eine wirksame, sichere Möglichkeit dar, bestimmte Infektionskrankheiten zu verhindern. Wie bei anderen Methoden in der Medizin ist ihre Wirksamkeit nicht 100%ig, sondern je nach Impfung unterschiedlich. Die Erkrankung verläuft jedoch bei Geimpften meist milder. Wichtig ist es auch, auf Auffrischungen nicht zu vergessen.

Darf bei Epilepsie und bei neurologischen Schäden geimpft werden?

In der Regel stellen Epilepsie und stabile neurologische Erkrankungen kein Impfhindernis dar. Im Einzelfall entscheidet immer der behandelnde Arzt. Auch Kinder mit chronischen

Erkrankungen sollten, solange keine Gegenanzeige besteht, die im Österreichischen Impfplan empfohlenen Impfungen erhalten.

Stimmt es, dass Impfungen für Krankheiten wie plötzlicher Kindestod, Autismus, multiple Sklerose verantwortlich sind?

Seit es Impfungen gibt, tauchen immer wieder Vermutungen auf, bei denen einzelne Impfstoffe in Zusammenhang mit diversen Krankheiten gebracht werden. Dabei handelt es sich meist um Krankheiten, für deren Entstehen - abgesehen von erblichen Risikofaktoren - die Ursachen weitgehend unbekannt sind. Hypothesen, dass Impfungen Krankheiten auslösen können, werden von Behörden und der Wissenschaft sehr ernst genommen und in umfangreichen wissenschaftlichen Studien abgeklärt. Aufgrund dieser Studien weiß man heute, dass entgegen früherer Beschuldigungen die Keuchhusten-Impfung weder zum plötzlichen Kindestod führt oder bleibende Hirnschäden verursacht, die Hepatitis-B-Impfung nicht die Ursache der Multiplen Sklerose ist und die Masern-Impfung keinen Autismus verursacht.

Sind Impfungen nicht auch Schuld an der Zunahme von Allergien?

Nein, denn in zahlreichen Vergleichsstudien konnte kein Unterschied zwischen geimpften und ungeimpften Kindern gefunden werden. In der ehemaligen DDR bestand Impfpflicht. Trotzdem litten die Kinder und Jugendlichen weniger unter Allergien als in der Bundesrepublik. Ein Zusammenhang besteht nicht.

Wann soll nicht geimpft werden?

Bei akuten fieberhaften Infekten, bei Überempfindlichkeit gegen Bestandteile des Impfstoffes und bei bestimmten Erkrankungen / Medikamenten / Therapien. Informieren Sie bitte Ihren Arzt vor der Impfung über Vorerkrankungen Ihres Kindes und wie es bisherige Impfungen vertragen hat. Der österreichische Impfplan (abrufbar auf der Homepage des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend, www.bmgfj.gv.at, >Gesundheitswesen >Impfen) enthält detaillierte Informationen zu diesem Thema.

Welche Reaktionen oder unerwünschte Wirkungen kann es nach einer Impfung geben?

Die meisten Impfungen werden sehr gut vertragen. Nach „Stichimpfungen“ sind Rötung, Schwellung und Schmerzen im Bereich der Impfstelle möglich. Allgemeinreaktionen, wie z.B. Fieber oder Abgeschlagenheit, sind selten und klingen meist nach kurzer Zeit ab. Schwerwiegende Impfreaktionen sind durch strenge Zulassungs- und laufende Überwachungsverfahren äußerst selten. Nicht-Impfen ist um vieles gefährlicher. Nur Impfen schützt wirklich.

Stimmen die niedrigen Zahlen von Impfkomplicationen oder sind sie gefälscht?

Da Impfungen zu jenen ärztlichen Leistungen zählen, die bei gesunden Menschen erbracht werden, wendet man besondere Vorsicht an und sucht schon aus juristischen Gründen besonders intensiv nach eventuellen nachteiligen Folgen. Impfkomplicationen werden sogar eher zu häufig angegeben.

Stimmt es, dass Impfungen deswegen unnötig sind, weil man die Krankheiten ja heute alle behandeln bzw. heilen kann?

Diese Meinung ist leider weit verbreitet. Viele glauben, dass man Masern behandeln kann oder dass Tollwut dank der modernen Medizin ungefährlich ist. Dabei handelt es sich jedoch um ein 100%-iges Fehlurteil. Zum Beispiel lässt sich der Verlauf einer Gehirnentzündung bei Masern mit keiner Maßnahme beeinflussen und die Infektion mit dem Tollwutvirus verläuft

ohne Impfung immer tödlich. Manche Impfungen schützen nicht nur vor den unmittelbaren Komplikationen einer Infektionskrankheit, sondern auch vor Langzeit-Folgeschäden. Z.B. schützt die Hepatitis B-Impfung vor Leberkrebs, der sich in Folge einer chronischen Hepatitis B- Erkrankung entwickeln kann. Die neue Impfung gegen humane Papilloma-Viren (HPV) kann Gebärmutterhalskrebs vorbeugen, ersetzt allerdings nicht die regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen.

Sind Impfungen nicht ein großes Geschäft?

Die Behauptung, Ärzte und Pharmaindustrie würden an Impfungen glänzend verdienen und wollten sich dieses Geschäft nicht nehmen lassen, wird häufig vorgebracht. Die Umsatzzahlen sind zwar beeindruckend. Man muss bedenken, dass sichere Impfstoffe hohe Forschungskosten bedingen und dass die Behandlung der Krankheiten wesentlich mehr kosten würde. Außerdem sind viele in Österreich empfohlene Impfungen bis zum 15. Lebensjahr für Sie kostenlos.

Bekommt nicht ein Baby mit der Muttermilch genügend Abwehrstoffe gegen Krankheiten?

Stillen bietet eine Reihe von Vorteilen. Nicht nur die Förderung der Beziehung zwischen Mutter und Kind, sondern auch Schutz vor bestimmten Krankheiten, vor allem des Verdauungstraktes. Für eine Reihe von Infektionskrankheiten besteht aber kein Schutz. So können z.B. gestillte Kinder durchaus an Keuchhusten erkranken. Einen sicheren Infektionsschutz bietet somit nur die Impfung.

Sollen Impfungen wirklich so frühzeitig durchgeführt werden?

Das Immunsystem des Säuglings setzt sich täglich mit einer Vielzahl von Stoffen aus der Umwelt auseinander. Diese Auseinandersetzung regt das Immunsystem an und führt zur Bildung von Abwehrstoffen. Trifft ein gefährlicher Krankheitserreger auf ein unvorbereitetes Immunsystem, können bedrohliche Krankheitsverläufe auftreten. Deshalb ist es wichtig, durch eine frühe Impfung Schäden zu verhindern.

Mein Kind hat Neurodermitis. Darf es geimpft werden?

Gerade Kinder mit dieser Erkrankung sind durch ihre geschädigte Haut für bestimmte Infektionskrankheiten, wie z.B. Hepatitis B oder Tetanus, besonders empfänglich. Das Risiko, durch Impfungen einen erneuten Schub der Neurodermitis auszulösen, ist wesentlich geringer als durch die Infektionskrankheit selbst.

Ist Thiomersal in den Impfungen enthalten?

Thiomersal, eine Quecksilberverbindung, die vor allem allergisierendes Potenzial hatte, ist in keinem der gängigen Impfstoffe mehr enthalten.

Werden unerwünschte Wirkungen überwacht?

Jeder Arzt ist verpflichtet, unerwünschte Wirkungen von Arzneimitteln an das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen zu melden. Dies gilt auch für Impfungen. Somit kann sehr rasch auf unerwünschte Wirkungen reagiert werden.

Gibt es eine rechtliche Absicherung bei Impfschäden?

Nach dem Impfschadengesetz können Entschädigungen beim Bundessozialamt geltend gemacht werden. Die in den letzten Jahren entwickelten Impfstoffe sind jedoch so sicher, dass nur in sehr seltenen Fällen Impfschäden beobachtet wurden.